

23.08.2022

Antrag

der Fraktion der SPD

In Nordrhein-Westfalen muss in allen alters- und gesundheitsbezogenen Einrichtungen ein ausreichender Hitzeschutz gewährleistet sein!

I. Ausgangslage

In den kommenden Jahren wird sich das Klima immer weiter verändern. Besonders in den Sommermonaten wird es immer längere und stärkere Hitzewellen geben. Diese machen sich auch jetzt schon in Deutschland deutlich bemerkbar. Besonders Gruppen wie Menschen ab 65 Jahren oder Erkrankte werden davon stark betroffen und gefährdet sein. Die Gesundheitsrisiken der starken Hitze sind dabei sehr weitreichend. Bereits jetzt gibt es jährlich mehrere Tausend Hitzetote in ganz Deutschland. In diesem Sommer (Juli 2022) gab es bereits mehr Hitzetote als in den Jahren davor¹ Dass diese Zahl in den kommenden Jahren durch die stärkeren Hitzeperioden weiter steigen könnte, muss mit den passenden Maßnahmen unbedingt verhindert werden. Deshalb müssen vor allem Einrichtungen, in denen sich die betroffenen Risikogruppen aufhalten oder in Behandlung befinden, bestmöglich ausgerüstet werden, um vor der extremen Hitze geschützt zu sein. Der Hitzeschutz muss daher vor allem in Krankenhäusern, Altenheimen, Pflegeheimen sowie Einrichtungen der Eingliederungshilfe verbessert werden. Hitzeerschöpfung, Hitzschläge, Sonnenbrand und gefährliche Hitzekollapse sind nur wenige der vielen Krankheitsbilder, die durch besonders starke Hitze verursacht werden.

Die Verantwortung der Politik im Gesundheitssektor ist es deswegen, die Erstellung eines sinnvollen Handlungsrahmens für einen funktionierenden Hitzeschutz in Nordrhein-Westfalen umzusetzen. Die neue Landesregierung hat angekündigt, die Klimaanpassungsmaßnahmen in den nordrhein-westfälischen Krankenhäusern voranzutreiben. Dabei werden alle möglichen Einrichtungen, in denen sich weitere gefährdete Risikogruppen befinden, nicht berücksichtigt. Im Gegensatz dazu gibt es gerade in Altenheimen, Pflegeheimen oder Einrichtungen der Eingliederungshilfe keine ausreichenden Hitzeschutzmaßnahmen. Pläne zur Bewältigung der Folgen durch extreme Hitze sind bisher nicht vorgesehen. Da es aber gerade in diesen Einrichtungen einen sehr hohen Anteil an Menschen der Risikogruppe von extremer Hitze gibt, müssen dort schnell die richtigen Weichen für einen ausreichenden Hitzeschutz gestellt werden. In Berlin wurde dazu bereits das „Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin“ gegründet, das den Schutz von Patientinnen und Patienten und der Bevölkerung sichern soll und unter anderem von der Senatsverwaltung Berlin initiiert wurde.² Maßnahmen wie diese, wo unterschiedliche Akteure zusammenkommen und passende Maßnahmen zum Hitzeschutz entwickeln, braucht es auch in Nordrhein-Westfalen.

¹ <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/hitzewelle-in-deutschland-laesst-todesfaelle-im-juli-steigen-18232954.html> [12.08.2022]

² <https://hitzeschutz-berlin.de/> [12.08.2022]

II. Der Landtag stellt fest, dass

- der aktuelle Hitzeschutz in Nordrhein-Westfalen unzureichend ist,
- Maßnahmen ergriffen werden müssen, um einen ausreichenden Hitzeschutz in allen alters- und gesundheitsbezogenen Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen sicherzustellen.

III. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- ein Aktionsbündnis für einen besseren Hitzeschutz gemeinsam mit den zuständigen Akteurinnen und Akteuren zu initiieren,
- einen Hitzeschutzplan zur aktiven Bekämpfung von Sterblichkeit und Erkrankung durch extreme Hitze zu entwickeln,
- in Folge dessen ein Sofortprogramm für Temperatur-Anpassungsmaßnahmen zur schnellen Umsetzung eines angemessenen Hitzeschutzes in allen alters- und gesundheitsbezogenen Einrichtungen aufzulegen.

Thomas Kutschaty
Sarah Philipp
Lisa-Kristin Kapteinat

und Fraktion